

Vortrag am: 15.12.2004

Vortragende: Claudia Thiele, Ludwig Feichtinger & Urs Baumann, intern

Thema: Lebensqualität Alter – Seniorenstudie 2002 im Fürstentum Liechtenstein

Die Lebenssituation der über 65-jährigen Menschen im Fürstentum Liechtenstein steht im Zentrum der Studie. Der Koordinierungsausschuss für Altersfragen der liechtensteinischen Regierung hat, 11 Jahre nach der ersten Seniorenbefragung (1991), erneut eine Untersuchung zur Lebenssituation älteren Menschen veranlasst. Ein Vergleich der Lebenssituation der Menschen in Liechtenstein bezüglich Gesundheit, Wohnen, Soziale Kontakte und Freizeit, Lebenszufriedenheit und Zukunftsperspektiven sollte im Zentrum stehen. Dazu wurde 2002 eine Repräsentativbefragung (ca. 10% der älteren Bevölkerung; ca. 300 Senioren) und eine Studie mit im Heim lebenden Senioren durchgeführt. Das Untersuchungsverfahren aus 1991 wurde modifiziert und aktualisiert (50 Fragen) und als Interview durchgeführt. Non-responder wurden ersetzt, sofern sie nicht eindeutig als gesundheitlich sehr beeinträchtigt identifiziert werden konnten. Bezüglich der Detailergebnisse sei auf den Vortrag verwiesen. Bilanzierend kann man sagen, dass eher zufriedene und überwiegend sozial gut gesicherte Senioren im Vordergrund stehen. Etwa die Hälfte (55%) sind Personen zwischen 65 und 74 Jahre, die sich vielfach wenig von jüngeren Erwachsenen unterscheiden. Nur ca. ein Viertel (26%) gehört zur Gruppe der älteren Menschen, deren Leben vermehrt durch Einschränkungen geprägt ist. Das positive Bild ist aber aufgrund von Detailanalysen z.T. kritisch zu hinterfragen: - Hohes Alter ist auch in Liechtenstein als weiblich (mit den damit verbundenen Benachteiligungen) und als sozial allein stehend charakterisiert. - Wesentliche Veränderungen im Vergleich zur Studie 1991 ergaben sich in der aktiveren Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit, die zunehmend für die Senioren an Bedeutung gewonnen hat, und in der kritischeren Bewertung der wirtschaftlichen Lebensrealität und Lebensperspektive der Senioren. Im Vergleich zu 1991 zeigte sich eine zunehmenden Polarisierung. Zunahmen verzeichneten Personengruppen, die sozial eher am Rande stehen, und Personengruppen, die sehr gute soziale Ressourcen und Lebensperspektiven aufweisen. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse der Seniorenbefragung 2002 ein vielschichtiges Bild.